

«Use Your Resources». Mit Geflüchteten für Klima und Umwelt. 18. Juni 2026

Kleine Rede zur Eröffnung by Martina Kamm

Liebe Gäste

Wir freuen uns ausserordentlich, dass ihr heute so zahlreich gekommen seid. Trotz schweisstreibender Hitze – und trotz Fussballspiel...

Immer spürbarer verändert sich für uns Menschen das Klima auf der Erde – und dies um Einiges schneller, als es viele Prognosen erwarten lassen: Dürren, Überschwemmungen, steigende Meeresspiegel und Wüstenbildung nehmen zu – mit dramatischen Folgen für Millionen von Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben werden:

Heute leben laut UNO-Flüchtlingshilfswerk UNHCR rund 75 Prozent aller Geflüchteten weltweit an Brennpunkten der Klimakrise. Die allermeisten ohne Mittel, sich an die unwirtlichen Lebensbedingungen anzupassen.

Phänomene wie Klimakrise, kriegerische Konflikte, Armut oder Ernährungsunsicherheit überschneiden sich zusehends. Sie zerstören die Lebensgrundlagen und gefährden Sicherheit, Bildung und Gesundheit.

Der Klimawandel ist somit zu einem Haupttreiber für die weltweite Migration geworden. Diese klimabedingte Migration rückt erst langsam ins Bewusstsein der Öffentlichkeit – und ist mit ein Grund, warum wir dieses Projekt realisiert haben. Wobei die Stärkung von Ressourcen und der schonende Umgang mit ihnen im Mittelpunkt des Projekts stehen.

Zusammen mit 17 vor allem jüngeren Menschen aus der Ukraine, Afghanistan, Syrien, Kongo und der Schweiz zeigen wir auf, welche Verbindungen zwischen *Flucht, Klima und Umwelt* existieren. Im

Mittelpunkt der interaktiven Ausstellung stehen Kreativität und Handwerk der Teilnehmenden, bestehend aus Re-Cycling und Up-Cycling Materialien. Die Geflüchteten erhalten eine Stimme und bringen ihre eigene Geschichte ein, machen Mut und richten ihren Blick vor dem Hintergrund von Krieg und Zerstörung auf einen sorgsam-bewahrenden Umgang mit unserer Umwelt.

«Viele von ihnen kennen», um es mit den Worten von Maxime, einem unserer Teilnehmenden aus der Ukraine zu sagen, die «Folgen der Umweltzerstörung nicht nur aus Berichten, sondern haben sie am eigenen Leib erfahren». «Sie tragen das Wissen um die Zerbrechlichkeit unserer Existenz in sich».

Die künstlerische Installation ist auch der Versuch, das Publikum zu einem Perspektivenwechsel einzuladen und Räume für Begegnungen zu schaffen. Wir richten den Blick auf Zusammenhänge, die uns alle gleichermassen und gemeinsam etwas angehen. Wir tragen die Zukunft in unseren Händen. Denn so die Schriftstellerin Ilma Rakusa, und damit möchte ich schliessen, «Herkunft ist wie ein Ruf – zurück, retour, zu den Anfängen. Das Herz wird schwer. Vor Wehmut und Unumkehrbarkeit. Ausser man denkt Herkunft zusammen mit Zukunft, dann schlägt sie einen Bogen nach vorn. Wird zum Bestandteil all meiner Handlungen. Wir sind verbunden, verwoben, verzahnt. Reiben und stossen uns, wie Debatte und Dattelpalme.»

Damit übergebe ich nun gerne das Wort an meine Kollegin Karolin Linker.

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit